

# Vom Umgang mit Misserfolg

Ingo Stöldt

ingo.stoeldt@informatik.uni-ulm.de

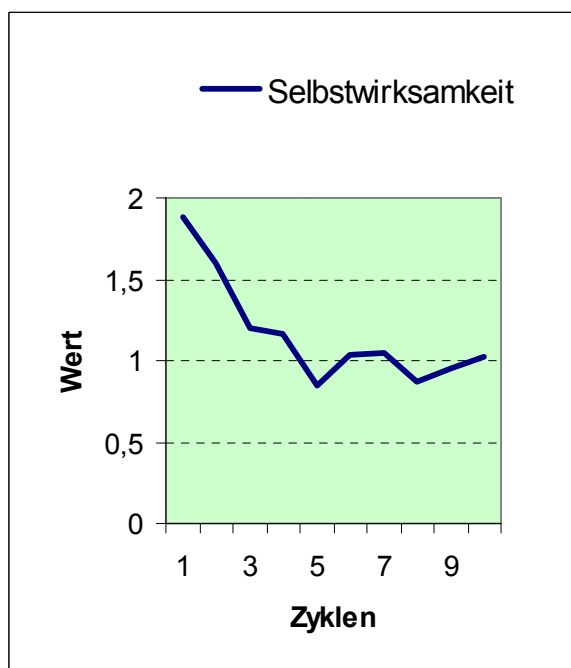
Fakultät für Informatik an der Universität Ulm

## Grundidee

Wer von uns hört nach einer geleisteten Arbeit nicht gerne, dass er die Sache gut gemacht hat? Lob und Anerkennung wirken sich wie Balsam auf unsere Seele aus und spornen nicht wenige meist noch mehr an. Doch wie gehen wir auf der anderen Seite mit Misserfolg um? Es gibt zweifelsohne die verschiedensten Möglichkeiten. Die Suche nach der Ursache gestaltet sich häufig als unangenehmer Weg, zumal wohl die meisten von uns die „Schuld“ als letztes bei sich selbst suchen. Untersuchungen sollen dokumentieren, wie Menschen auf andauernden Misserfolg reagieren.

## Resultate: Selbstwirksamkeit

Wie entwickelt sich die Selbstwirksamkeit in Folge der andauernden vermeintlichen Misserfolge? Das Diagramm zeigt einen kontinuierlichen Abfall während den ersten fünf Zyklen, bis sich das Niveau bei ca. 1 einpendelt.



Das erwartete Ergebnis ist eingetreten: Aufgrund der ständigen Misserfolgsmeldungen glauben die Teilnehmer scheinbar selbst nicht mehr an Ihre Fähigkeiten. Zu Beginn des Experiments glaubt der Durchschnitt der Teilnehmer, zwei der drei Aufgaben korrekt zu lösen. Dieser Wert sinkt allerdings recht schnell und pendelt sich dann bei einer richtigen Aufgabe ein.

Offensichtlich besteht ein direkter Zusammenhang zwischen den negativen Rückmeldungen und der Selbstwirksamkeit der Teilnehmer.

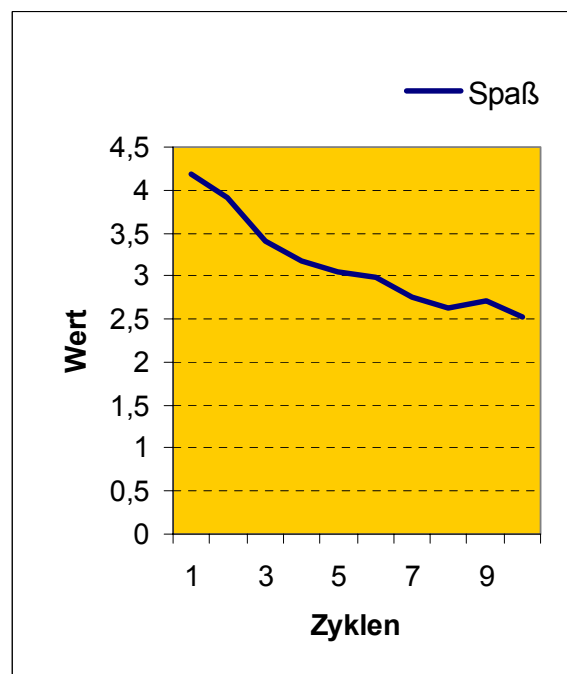
## Forschungsanliegen

Primäres Anliegen ist die Frage, ob und wenn ja ein Zusammenhang zwischen der Selbstwirksamkeit und den erhaltenen Rückmeldungen besteht. Es ist zu erwarten, dass die Teilnehmer ihre Fähigkeiten niedriger einschätzen, wenn sie ständig Misserfolgsmeldungen erhalten. Und wie verhält es sich mit dem Spaß an den gestellten Aufgaben, sinkt auch er durch den ausbleibenden Erfolg? Somit lassen zwei Fragestellungen aufstellen:

- Wie verändert sich die Selbstwirksamkeit im Laufe des Versuchs?
- Nimmt der Spaß im Laufe des Versuchs ab?

## Resultate: Spaß

Durch die vermeintlichen Misserfolge ist zu erwarten, dass der Spaß der Teilnehmer an den Aufgaben abnimmt. Und tatsächlich sinkt der Wert von Beginn bis Ende des Versuchs im Schnitt um nahezu zwei Einheiten.



Welche bedeutende Stellung Rückmeldungen auf das weitere Verhalten der Menschen haben, hat der Versuch gezeigt. Eine weiterführende Frage muss nun nicht mehr lauten **ob** ein Zusammenhang zwischen Rückmeldungen und Verhalten besteht – denn das wurde ja nun bereits belegt –, sondern **wie** im Speziellen gewissen Entscheidungen und Verhaltensmuster hervorgerufen werden können.

## Methodisches Vorgehen

Studierende des vierten Fachsemesters „Medieninformatik“ an der Universität Ulm gewannen 149 Teilnehmer (56 Frauen, 93 Männer) mit Durchschnittsalter 25,7 Jahre aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis zur Durchführung eines Tests durch die Software „MEX“. Dieser bestand aus einer einführenden Selbsteinschätzung, gefolgt von zehn Zyklen bestehend aus Prädiagnostik, sog. Ravenaufgaben aus anspruchsvollen Intelligentstests sowie Postdiagnostik. In der Prädiagnostik hatten die Teilnehmer u.a. zum einen einzuschätzen, wieviele der folgenden drei Aufgaben sie wohl korrekt lösen würden. Zum anderen sollten sie angeben, wie viel Spaß ihnen die drei folgenden Aufgaben bereiten wird. Zur ersten Frage gab es die Antwortmöglichkeiten „null“, „eine“, „zwei“ oder „alle drei Aufgaben“, zur Spaßermittlung diente eine Skala von 1 bis 6, wobei 1 den wenigsten und 6 den meisten Spaß repräsentiert.

Nach jedem Zyklus erhielten die Teilnehmer unabhängig von den ausgewählten Antworten eine negative Rückmeldung.

## Resultate

Die Ergebnisse offenbaren einen Zusammenhang von Selbstwirksamkeit und Spaß mit den Erfolgsmeldungen der bearbeiteten Aufgaben.

Welche Schlüsse lassen sich nun daraus ziehen? Wenn wir während eines Vorganges ständig die Rückmeldung erhalten, dass wir kaum etwas richtig machen, verlieren wir den Spaß an der Sache und trauen uns auch weniger für die weiteren Aufgaben zu.

Interessant hierbei vor allem, dass man offenbar mit verfälschten Rückmeldungen die Selbstwirksamkeit von Menschen beeinflussen kann.

Nachvollziehbar und gleichwohl verständlich, dass man den Spaß verliert, wenn der erhoffte Erfolg auf Dauer ausbleibt.

## Diskussion und Ausblick

Wer in eine andere Richtung gehen möchte, könnte sich der Frage widmen, ob es Wege gibt, den Spaßfaktor trotz Misserfolgen aufrecht zu erhalten oder zumindest nur schwach absinken zu lassen. Einsatzmöglichkeiten dafür gibt es genug, es seien die Bereiche Schule und Sport als Beispiele genannt.